

Woche des Buches: Ulla Lachauer las in der Stadtbücherei aus ihrem Buch „Der Akazienkavalier“

Der Garten als Rückzugsort

Von unserer Mitarbeiterin
Maria Herlo

Es sind zunächst die Bilder, die die Aufmerksamkeit der Zuhörer erregen, schöne, stille, oft schwermütig stimmende Bilder: Wenn Ulla Lachauer aus ihren Gartengeschichten liest, steigen Erinnerungen aus der Kindheit auf, in der die Gärten mit ihren Gerüchen, Farben und Genüssen eine wichtige Rolle spielten. Für viele Menschen sind sie mehr als nur Grünflächen, eher der Versuch, sich ein Stück heile Welt zu schaffen, eine Ruhe-Oase, ein Ort des Rückzugs aus dem hektischen Alltag.

„Gärten kamen mir in die Quere, ohne dass ich danach gesucht habe“, gesteht die Autorin, die im Rahmen der „Woche des Buches“ am Donnerstagabend zu einer Lesung in die Stadtbücherei gekommen war. „Ich bin keine Gartenexpertin, denn ein Garten verlangt Sesshaftigkeit“. Als Journalistin und Dokumentarfilmerin sei sie aber stets unterwegs. So ist sie kreuz und quer durch Deutschland und viele europäische Länder gereist und hat Menschen getroffen, die einen ganz besonderen Bezug zu ihren Gärten haben. Es sind wahre, oft traurige Geschichten, die sie er-

zählt. Schon mit den ersten Worten nahm sie die Zuhörer gefangen. Zum Beispiel, wenn sie die bewegte Familiengeschichte der Feuerborns schildert, in deren Mittelpunkt ein Birnbaum steht.

Oder wenn sie über jenen Ungarndeutschen spricht, der nicht aufgab, auf der Schwäbischen Alb Weintrauben und Paprika anzubauen – ein Stückchen Heimat zum Schmecken und Riechen, oder über die blinde Veronika Zimmermann, die von den Farben der Pfingstrosen schwärmt und ihren Garten voller Sinnesfreuden erlebt: „Das Eigentliche am Garten ist nicht das Pflanzliche, sondern das Sinnliche.“ Durch ihre Freundin, der Exilrussin Ludmilla, hat sie gelernt, den Garten selbst zu bestellen.

Der aus Kasachstan ausgewanderte Anästhesist schlägt sich in Deutschland als „Gartenmann“ durch und muss für wenig Geld die Gärten fremder Leute pflegen. Der Schauspieler Walter Sittler andererseits hat sich vor dem Arbeitszimmer eine sandige Miniaturlandschaft

ingerichtet, einen winzigen Wüstengarten, über dem eine Gans mit riesenhaften Flügeln schwebt. Darüber hinaus entführte die erfolgreiche Autorin ihre Zuhörer in einen Bernsteinwald in der Kurischen Nehrung und ließ sie durch ostpreußische Wolkengärten treiben.

Woher ihr Interesse für Osteuropa stammt, wollte ein Anwesender wissen. Nicht aus familiären Beziehungen, versicherte die Autorin. „Ich glaube, das liegt an meinem Vater. Er war Bauernsohn und Landtierarzt und Ende der 80er Jahre wurde in Ostpreußen ähnlich Landwirtschaft betrieben wie in seiner Kindheit.“ Ulla Lachauer ist Westfälin. Im Deutschland des abbrechenden Wirtschaftswunders geboren, erwachte in ihr der Wunsch, sich Ostpreußen zu nähern. Das geschieht nicht nur über die Landschaft, sondern auch über die Begegnung mit Männern und Frauen, die einst dort gelebt hatten oder heute noch leben.

Sie traf auf Heimwehtouristen, auf Deutsche, die in ihrer alten Hei-

mat geblieben sind, auf Russlanddeutsche, die hoffen, heimisch zu werden. In „Ritas Leute“, erschienen 2002, spiegelt sich im Mikrokosmos einer russlanddeutschen Aussiedlerfamilie eine ganze Epoche – von den zwanziger Jahren, der Wolgadeutschen Republik über die Ära Hitler und Stalin bis in die Gegenwart. Zentrum des Buches ist Ritas Leben, ihre Erfahrungen in der neuen Heimat, ihre Verbundenheit mit der Familie und Erinnerungen an die ehemalige Sowjetunion, von der Autorin auf eine sehr einfühlsame, menschliche Art und Weise geschildert.

Zum Schluss las Lachauer die Geschichte ihrer eigenen Gartenlosigkeit, mit der eigentlich „Der Akazienkavalier“ beginnt. Es ist die Geschichte eines Befreiungsaktes. Der zur Familie der Maulbeerbaumgewächse zählende Ficus, eine „raumfressende Pflanze“, war mit infernal Beharrlichkeit in ihrer Wohnung gewachsen und drohte, alles zu vernichten. Die zerstückelte Ficus-Leiche wurde nachts klammheimlich im Hinterhof entsorgt...

Eine beeindruckende Lesung über besondere Menschen und ungewöhnliche Schicksale.



In vertrauter Umgebung konnten sich die Bewohner des Altenpflegeheims in der Bodelschwingstraße bei einer Modenschau Kleider aussuchen.

Altenpflegeheim: Große Resonanz auf Modenschau

Senioren und Pfleger modeln

Eine Modenschau hat man nicht alle Tage in einem Altenheim, obwohl es im Grunde eine sehr sinnvolle Sache ist. Viele Angehörige kennen die Problematik des Kleiderkaufs für ihre im Heim lebenden Familienmitglieder, wenn diese nicht mehr in der Lage sind, zum Anprobieren und Aussuchen selbst mit ins Geschäft zu gehen. Der „Senior Shop“ Spannagel kam sich jetzt schon zum zweiten Mal ins Altenpflegeheim in der Bodelschwingstraße.

Der mobile Bekleidungsspezialist aus Sandhausen präsentierte seine aktuelle Frühjahr- und Sommerkollektion an modischer und senioren-gerechter Kleidung für Damen und Herren. Heimleiterin Martina Burger verdeutlichte, dass Tragekomfort und pflegeleichte Kleidung speziell bei Menschen im Rollstuhl oder dem Vorliegen von Bewegungseinschränkungen extrem wichtig seien. Ein breites Größenspektrum oder auch beispielhaft Kleidungsstücke

mit Schlupfbund zeichnete die zielgruppenspezifische Auswahl der Kollektionen in der Modenschau aus.

Außerdem war auch für jeden Geldbeutel und Anspruch das Passende dabei. Fast schon professionell moderierte Inge Wehe vom Altenpflegeheim die Präsentation, zu der viele Bewohner und Angehörige gekommen waren. Als „Models“ hatten sich eine große Anzahl Senioren vom Haus wie auch Personal zur Verfügung gestellt, was allgemein als sehr originell empfunden wurde. Oft wurde darüber gestaunt, wie pfiffig und adrett auch Kleidung für ältere Menschen sein kann.

Die in den derzeit stark pastellfarbenen Bereich gehenden Blusen, Tops und weiteren Kleidungsstücke fließen aktuell farblich auch in die Seniorenmode ein. Bei fachkundiger Beratung war es vielen Bewohnern und Gästen eine Freude, der Modenschau beizuwohnen und sich bereits jetzt sommerlich auszustatten. *rie*

Woche des Buches: Leif Schmitt liest zur Eröffnung Geschichten für Erwachsene von Wilhelm Busch / Lesungen bis Mitternacht

Auf geht's zur großen Nacht der Bücher

Die „I. Schwetzingener Woche des Buches“ erreicht heute, Samstag, ihren Höhepunkt: Los geht's um 18.30 Uhr am Kundenforum der Schwetzingener Zeitung in der Carl-Theodor-Straße 1. Dort wird Schauspieler Leif Schmitt (40, Bild) eine viertelstündige Stand-up-Lesung halten. Er hat Geschichten für Erwachsene von Wilhelm Busch dabei, der ja keineswegs nur Kindergeschichten gemacht, sondern auch Trinklieder geschrieben hat.



Leif Schmitt kam 1988 nach Heidelberg und ist seitdem als freier

Schauspieler in der Region aktiv. Stationen sind das Taeter-Theater, Theater Gutmacher im Karlsruhbahn- oder der Freie Theaterverein Heidelberg. In den letzten Jahren hat er sich vor allem als Vorleser und Stimmakrobat einen Namen gemacht, auch durch sein Mitwirken beim „Limbus-Club“ jeden letzten Mittwoch im Monat im Jazzhaus Heidelberg (Kulturbrauerei).

Schmitt hat bereits mehrere Lesungen gestaltet, mit denen er auch in Schwetzingen zu sehen war (Mozart-Briefe, Klaus Kinski, Kurt Schwitters, Wilhelm Busch). Dem Schwetzingener Publikum ist er vor allem durch das „Theater am Puls“ bekannt, dem er als Ensemblemitglied seit 2005 angehört (Rollen in „Kabale und Liebe“, „Hamlet“, „Amadeus“,

„Woyzek“, „Schnüffler, Sex und schöne Frauen“, „Der kleine Lord“). In der nächsten Spielzeit wird Schmitt hier einen Edgar-Allan-Poe-Abend geben. Nach der Kurzlesung gibt es ein Gläschen Sekt.

Krimi im Amtsgericht

Dann geht's weiter ins Amtsgericht, wo ab 20 Uhr Krimiautor Jan Seghers seine spannende Geschichte „Die Partitur des Todes“ vorstellt und Bücher signiert (Eintritt fünf Euro). Gefei-ert wird dann bei einer „Henkersmahlzeit“ im Buchladen in der Mannheimer Straße oder bei Sekt und Häppchen in der Buchhandlung Kieser, die einen runden Geburtstags begeht, zwischen 22 Uhr und Mitternacht. Denn dann ist Gruselns angesagt: In der Schlosskapelle,

die sonst ja selten zugänglich ist, wird Peter Lemke mit seiner sonoren Radio- und Fernsehstimme Gruselgeschichten vorlesen (Eintritt frei).

Das Veranstalterteam der Buchwoche bedauert, dass die Führungen „Poesie im Park“ am 27. April und „Mit Hebel durch Schwetzingen“ am 30. April ausfallen müssen. Bislang erworbene Karten können gegen Auszahlung in der Stadtinformation zurückgegeben werden.

Bereits heute Vormittag rentiert es sich für Familien mit Kindern, mal in der Kurt-Waibel-Schule vorbeizuschauen. Denn dort gibt es einen „Tulpenrausch“. Autorin Andrea Liebers liest um 11 Uhr aus dem gleichnamigen Buch auf der von Schülern und Eltern angelegten Tulpenwiese. *jüg*

ANZEIGE

TODESANZEIGEN

für die Montagsausgabe können persönlich nur heute Samstag, bis 12 Uhr, in den Geschäftsstellen Schwetzingen und Hockenheim angenommen werden.

Außerdem samstags und sonntags per Fax 0621/3 92 12 31 jeweils bis 15 Uhr!

Xylon-Museum: Grundschüler erlernen verschiedene Techniken

Intensiv mit dem Drucken befasst

Die Jugendarbeit spielt seit jeher eine große Rolle im Schwetzingener Xylon-Museum, Kinder und Jugendliche können dort unbefangen in die Welt der Kunst eintauchen. Vor kurzem besuchte die Klasse 3b der Theodor-Heuss-Grundschule in Eppelheim die Werkstatt des Xylon-Museums. Die 27 Acht- bis Neunjährigen mussten auf zwei Termine aufgeteilt werden, um in kleineren Gruppen von 13 und 14 Kindern auch genug des Lehrstoffes mitzubekommen.

Auch diesmal ging es um Drucktechniken, denn seit Gründung des Museums vor fast 21 Jahren hat sich die Institution der Hochdruckgraphik geschrieben. Die Präsentation dieser Technik in den regelmäßig stattfindenden Ausstellungen ist daher genauso wichtig wie die Vermittlung der Technik an interessierte Kinder und Jugendliche. Neben dem seit Gründung des Museums stattfindenden Mittwochs-Kurses für Erwachsene und dem offenen Kinderkurs an jedem Samstag sind deshalb die zusätzlichen Workshops für Schulklassen jeder Altersstufe von größter Bedeutung.

So hatten die sieben Jungen und sechs Mädchen der Eppelheimer Schule mit ihrer Kunstlehrerin Martina Rupp Gelegenheit, sich mit gleich mehreren Hochdrucktechniken zu befassen. Der einfache Fingerabdruck eines jeden Kindes führte zunächst in das Thema ein.

Danach konnten sich die Kinder im klassischen Kartoffeldruck und im Druck verschiedener Objekte aus Holz üben: Beides sind im Grunde ganz einfache Techniken, da sie wie normale Stempel funktionieren. Bei den Kindern entstanden jedoch die unterschiedlichsten Ergebnisse und dass sie mit Spaß und Eifer bei der Sache sind, war nicht zu übersehen.

Die Grundschüler lernten schnell die Unterschiede in den Drucktechniken. So gestaltete sich die Holzchentechnik schon deutlich schwieriger: Streichholzgroße Hölzer wurden in verschiedenen Formen auf Pappe gelehrt. Nach dem Trocknen wurde das Ganze dann als „Druckstock“ verwendet, also mit Druckfarbe eingewalzt und auf Papier gedruckt.

„Die Druckgraphik ist in den Lehrplänen Baden-Württembergs vorgesehen und daher sehr wichtig“, erklärt Gudrun Mindhoff, Kunsterzieherin des Museums. „Unser Bonus hier in der Museumswerkstatt ist das weit größere Experimentierfeld, das im Klassenunterricht einfach nicht gewährleistet werden kann.“

i Bei Interesse an einem Workshop sind alle Schulen willkommen, sich mit dem Xylon-Museum (Schlossgarten 2 in Schwetzingen, Telefon 06202/126 7174, E-Mail: info@xylon-museum.de) in Verbindung zu setzen.

ANZEIGE



Hallo und herzlich willkommen bei unserer „Wir sind von hier“-Bühne beim Schwetzingener Spargelfest am 3. und 4. Mai 2008

Feiern Sie mit uns! An beiden Tagen erwartet Sie auf und rund um unsere Bühne ein tolles und abwechslungsreiches Programm!

Samstag, 3. Mai

12 – 13.15 Uhr
13.30 + 13.45 Uhr
14 – 14.45 Uhr
15 – 15.25 Uhr
15.30 – 16.30 Uhr
17 – 19.15 Uhr

Jazz-Band Musikschule Schwetzingen
Pfitzenmeier-Tanz-Teams
Kantorei der evangelischen Kirche mit Jazz-Band und Gospelchor
SCG-Gardetanz
Aufführung Wilhelm-Busch-Projekt der Hirschacker-Schule
Red Ordinary

Sonntag, 4. Mai

11 – 11.30 Uhr
11.30 – 12.15 Uhr
12.30 Uhr
13 – 13.30 Uhr
13.30 Uhr
13.45 – 14.45 Uhr
15 + 15.15 Uhr
15.30 – 16 Uhr
16.30 – 18.30 Uhr

Tanzgruppe des TV Schwetzingen
Spargelschälwettbewerb und Talk mit Spargelbauern
Griechischer Kulturverein „Makedonia“ Tanzgruppe
Budo-Club Schwetzingen
Tanzsportgarde Plankstadt
Kochvorführung Spargelgerichte von und mit Küchen Kall
Pfitzenmeier-Tanz-Teams
Zauberer Mike
Akustik-Pop mit Ira Diehr und Band

An beiden Tagen: Gewinnspiel mit vielen attraktiven Preisen im Gesamtwert von mehreren tausend Euro · Glücksrad für die Kleinen · Foto-Aktion und Give-aways · Über den Dächern von Schwetzingen: mit dem **EnBW**-Hubsteiger in über 20 Meter Höhe

Vorbeischaun lohnt sich! Wir freuen uns auf Sie!

Wir sind von hier!



Schwetzingener Zeitung www.schwetzingener-zeitung.de Hockheimer Tageszeitung

Herausgeber und Verlag:
Schwetzingener Zeitungsverlag GmbH & Co. KG,
Carl-Theodor-Straße 1, 68723 Schwetzingen

Geschäftsführung:
Dr. Björn Jansen, Jürgen Gruler
Chefredaktion: Jürgen Gruler
Chef vom Dienst: Birger Weinmann

Überregionales: Horst Roth
Lokalteil Schwetzingen/Gemeinden:
Walter Pitz, Andreas Lin, Andreas Wühler,
Sabine Janson, Markus Wirth,
Steffi Lang, Ralph Adameit

Lokalteil Hockenheim/Gemeinden:
Hans Schuppel, Franz Anton Bankuti,
Matthias Mülheisen

Anzeigen:
Georg Klaus, Heiner Hugo,
Heike Sonn-Fortmann, Stefan Ebeling

Geschäftsstellen: Claudia Behr
Erscheinungsweise: Täglich außer an Feiertagen.
Bezugspreis: Monatlich 23,90 Euro inklusive
Zustellgebühr und 7% MwSt.

Postbezug 26,55 Euro inklusive 7% MwSt.
Anzeigenpreise: Zur Zeit gilt
Anzeigenpreisliste Nr. 45

Technische Herstellung: Mannheimer Morgen
Großdruckerei und Verlag

Geschäftsstellen: Schwetzingen, Carl-
Theodor-Straße 1, Tel. 06202 / 205-205;
Hockenheim, Karlsruhe Straße 10,
Tel. 06205 / 7035

Vertrieb: Tel. 06202 / 205-205
Redaktion: 06202/205-306

KONTAKT

Leitung:
juergen.gruler@schwetzingener-zeitung.de
Vertrieb: sz-vertrieb@schwetzingener-zeitung.de
Anzeigen:
sz-anzeigen@schwetzingener-zeitung.de
Redaktion:
sz-redaktion@schwetzingener-zeitung.de

Herstellung mit Recycling-Papier.